

Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Paul Power ist ganz aufgeregt. „Hast du gesehen, wie stark der Magnet war?“ fragt er Nelly Netz. „Ja, das war toll, dass er das Spielzeugauto über den ganzen Tisch gezogen hat“, nickt sie zustimmend. „Ich fand es lustig, dass es so unterschiedliche Formen gibt - runde, rechteckige und der Große, der aussah wie das Hufeisen von einem Pferd. Ist doch witzig, oder?“ Wiebke malt mit ihrem Finger irgendetwas in die Luft. „Mir haben am besten die Muster gefallen, die der Magnet mit den Eisenspänen gemacht hat. Was kann man daran nochmal erkennen?“ – „Das Magnetfeld“ überlegt Nelly schnell.

Die drei Freunde sind auf dem Weg nach Hause und sichtlich beeindruckt von den Experimenten, die sie heute in der letzten Schulstunde gemacht haben. „Ich glaube nicht, dass wir zuhause so Magnete zum Experimentieren haben“, brummelt Paul. „Und wie soll ich dann die Hausaufgaben machen? Kann man sich doch nicht alles nur im Kopf vorstellen.“ – „Kann man vielleicht schon“, glaubt Nelly. „Opa Glühbert hat bestimmt welche. Komm doch mit, wir fragen ihn und machen die Hausaufgaben zusammen.“



„Na klar hab ich Magnete.“ Und Nullkommanichts holt Opa Glühbert sie aus der Schublade und schaut die Kinder erwartungsvoll an. „Was wollen wir ausprobieren“, fragt er. Nelly holt ihren Hefter mit dem Arbeitsblatt, das sie ausfüllen sollen, heraus.

„Welche Dinge zieht ein Magnet an?“ liest sie vor. Nelly schaut ihr über die Schulter, „hier ist ein Bild von einem Radiergummi, Münzen, ein Nagel und so Sachen.“ – „Na, das ist doch mal ein Anfang“, freut sich Opa Glühbert. „Schaut einmal in eure Federtaschen, was ihr davon dabei habt, und ich guck einmal in meine Schubladen und in meinen Werkzeugkasten, was ich zu eurer Hausaufgabe beisteuern kann.“

In kürzester Zeit liegen alle möglichen Sachen auf dem Tisch. „Wir sollen zuerst aufschreiben, was wir vermuten. Dazu brauch man tatsächlich keinen Magneten. Das muss man überlegen“, freut sich Paul. Die Kinder setzen sich rund um den Tisch und jeder hat sein Arbeitsblatt und einen Bleistift vor sich. „In die Tabelle passen nur acht verschiedene Gegenstände. Wir haben hier aber viel mehr Sachen“, fällt Nelly auf. „Dann kann sich jeder was anderes aussuchen“, schlägt Opa Glühbert vor.

Paul möchte gern die großen Gegenstände haben, die auf dem Tisch liegen. Da sind ein Schraubendreher, ein Hammer und ein Zollstock. Außerdem die Wasserflasche, Opa Glühberts Zeitung, ein Wollknäuel, eine Schachtel mit Büroklammern und eine Brille. Wiebke nimmt erst einmal nur Sachen aus ihrer Federtasche: Radiergummi, Bleistift, Füller, Lineal, ihr Notfallpflaster, Spitzer, eine 1-Euromünze und ihr Klebestift. Nelly will nur Sachen haben, die Opa Glühbert beige-steuert hat. Das sind: Nägel, Schrauben, eine Holzleiste, Unterlegscheiben, Plastikdübel, ein Stück Gartenschlauch, ein alter Korken aus einer Weinflasche und seine Lupe.

„Da habt ihr eine sehr gute Wahl getroffen“, lobt Opa Glühbert. „Dann tragt mal alles in eure Tabelle ein und überlegt euch, ob die Sachen von einem Magneten angezogen werden oder nicht. Damit wir dann endlich anfangen können mit unserem Experiment.“

Was glaubt ihr? Wer hat die meisten magnetischen Gegenstände? Wiebke, Nelly oder Paul?



Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Heute treffen sich die drei Freunde, um das Projekt „Wir bauen uns ein Haus“ vorzubereiten. Die ganze Klasse will zusammen ein großes Haus bauen, das dann in der Schule ausgestellt wird. Und nun sollen sie sich in einem ersten Schritt überlegen, was sie für das Haus machen wollen.

Die Lehrerin hat ihnen dazu drei Fragen gegeben:

1. Wer soll in deinem Haus wohnen?
2. Was willst du alles in deinem Haus tun?
3. Welche Zimmer soll dein Haus haben?

Als Hausaufgabe sollen sie alles aufschreiben und eine erste Skizze machen, die sie dann im Klassenzimmer aufhängen. Jede Gruppe wird ihr Bild vorstellen, sie können dann alle zusammen ihre Bilder vergleichen und zu einem großen Wunschhaus zusammenfügen.





Nelly ist sich ganz sicher, dass neben ihren Eltern auch Opa Glühbert und ihr Hund Batt in dem Haus wohnen sollen. Wiebke, die mit ihrem Bruder Siggie in einem Zimmer wohnt, möchte gern ein eigenes Zimmer haben und vielleicht ein Bastelzimmer im Keller. Siggie ruft dazwischen: „Ich will aber lieber ein Schlagzeug und ein Keyboard“. Paul findet einen Raum für eine Band auch gut. Ihm sind aber ein Trainingsraum und eine große Küche, in der alle zusammen essen können, auch sehr wichtig.

Die Liste, was sie alles in dem Haus machen wollen, wird schnell lang und länger: Schlafen, spielen, Zähne putzen, den Hund füttern, Hausaufgaben machen, Filme anschauen, Essen kochen, Musik machen, experimentieren. Und Opa Glühbert will sicher mit seinen alten Freunden telefonieren und seine Wäsche waschen.

Nelly findet, dass man ihn fragen sollte, was er in dem Haus tun möchte. Sie läuft los, um ihn zu suchen. Die anderen kommen mit und finden ihn im Wohnzimmer, wo er die Zeitung liest. Sie erzählen ihm von ihrem Projekt. Er bekommt ganz große Augen, als Paul erzählt, dass sein Vater ihnen bei der Holzkonstruktion helfen und Nelly kleine Möbel aus Karton basteln will. Nachdem er eine Weile interessiert zugehört hat, fragt er „Hat euer Haus denn auch Strom?“

Wiebke sagt wie aus der Pistole geschossen: „Das geht doch nicht. Das ist doch viel zu gefährlich!“

Opa Glühbert schüttelt den Kopf. „Mit ein paar einfachen Materialien könnt auch ihr Kinder einen Stromkreis bauen. Wichtig ist nur, dass wir den Strom aus einer Batterie und nicht aus der Steckdose nehmen. Dann habt ihr Licht in eurem Haus. Das sieht bestimmt toll aus und ist wie in einem richtigen Haus. Mit einem Schalter könnt ihr es sogar ein und ausschalten.“

Wiebke, Paul und Nelly sind Feuer und Flamme. Opa Glühbert will Draht, eine Batterie und kleine Lämpchen samt Fassung besorgen. Einen Schraubendreher und eine Zange zum Abisolieren der Drähte hat er bestimmt noch in seiner Werkzeugkiste im Keller. Er glaubt, dass er auch noch irgendwo einen Schalter hat. Wenn sie morgen wieder kommen, will er mit ihnen einen Stromkreis bauen.

Wiebke, Paul und Nelly gehen zurück in Nellys Zimmer und malen erst einmal in jedes Zimmer eine Lampe. Mal sehen, was ihre Lehrerin dazu sagt.





Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Nach der Schule hat Wiebke Paul von der Kita abgeholt. Sie gehen heute zusammen mit Paul direkt zu Nelly.

Zuerst essen sie in der Küche eine Nudelsuppe, die Nellys Mutter vorbereitet hat. Dann gehen sie aber sofort ins Wohnzimmer zu Opa Glühbert, der schon ein paar Sachen auf den Tisch gelegt hat. Den Schraubendreher, eine Kneifzange zum Draht schneiden und die Zange zum Abisolieren hatte er in seinem Werkzeugkasten. Den Leitungsdraht und die Flachbatterie hat er im Baumarkt geholt. Die Büroklammern hatte Nelly in ihrer Schreibtischschublade. Und die kleinen Lämpchen, die Fassungen und Schalter, die so klein sind, dass man sie in einem Puppenhaus festschrauben kann, hat er für zwei Euro in einem Bastelgeschäft gekauft. Neun verschiedene Sachen sind das.

Paul holt sein Notizheft aus seinem Schulrucksack. Neun Sachen auf einmal kann er sich nicht merken. Das will er sich lieber aufschreiben. Vielleicht will das die Lehrerin in der Schule ja auch wissen.





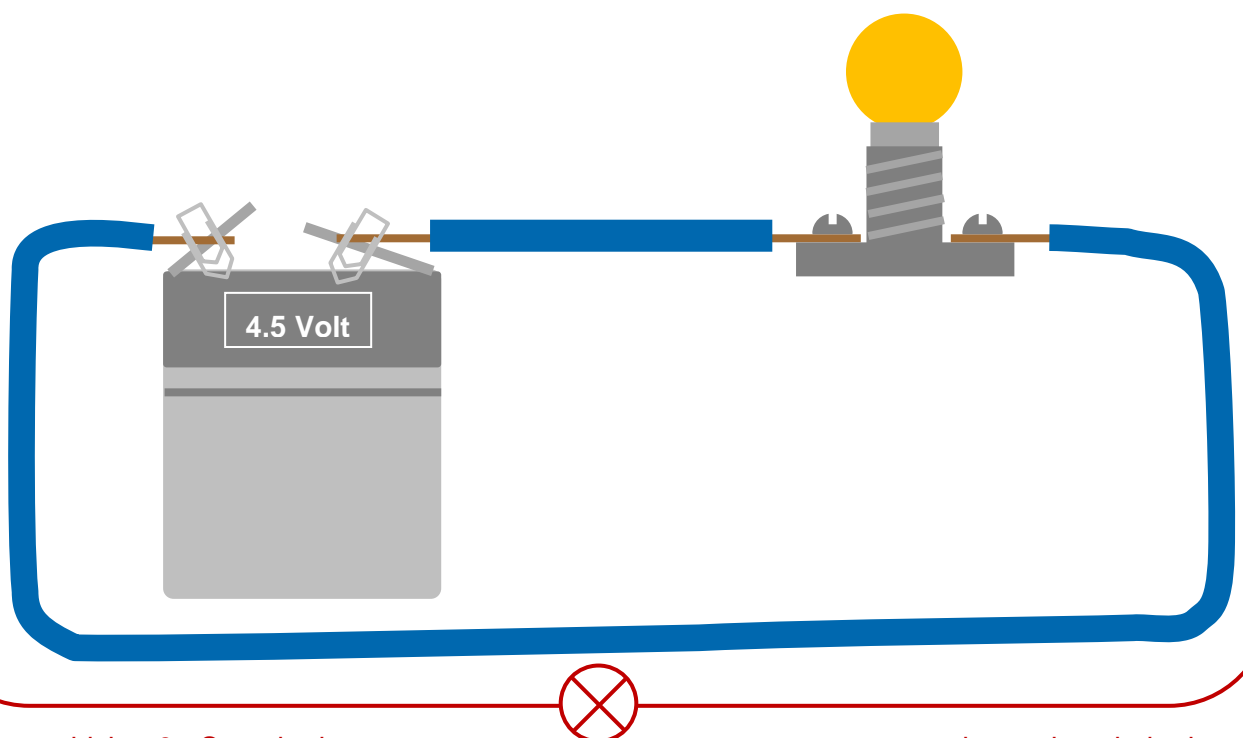
Opa Glühbert zeigt ihnen als erstes den blauen Leitungsdraht. „Sieht aus wie ne Schnur“, erklärt Sigggi. Aber Wiebke weiß es besser. Sie hat in der Schule schon gehört, dass Strom nur durch Metall fließt, am besten durch Kupfer. Aber ist Kupfer blau?

Opa Glühbert gibt Nelly die Abisolierzange und bittet sie, etwa zwei Zentimeter von der blauen Plastikisolierung abzumachen, damit sie Sigggi den Kupferdraht zeigen können. Der schimmert ein bisschen wie Gold und Wiebke findet, dass er hellrot aussieht. Paul guckt ein bisschen neidisch. Er hätte auch gern die besondere Zange ausprobiert.

Opa Glühbert kann ihn beruhigen. Für den ersten Versuch brauchen sie zwei Stück Leitungsdraht, und an jedem Ende muss die Isolierung ein kleines Stück entfernt werden. Also vier Mal. Jeder kann es mal ausprobieren, sogar der kleinen Sigggi.

Paul bekommt den Schraubendreher und soll je ein Drahtende an der Fassung für das Lämpchen festschrauben. Das ist ganz schön schwierig, weil die Schrauben so klein sind. Dann gibt Opa Glühbert Wiebke und Nelly eine Büroklammer. Somit können sie das jeweils andere Ende des Drahts an der Metallzunge der Flachbatterie fest machen.

„Sehr gut – jetzt ist der Stromkreis geschlossen“ sagt er freundlich. „Man sieht aber nix“, kräht Sigggi. „Na, dann dreh mal das Lämpchen in die Fassung.“ Weil Sigggi so aufgeregt ist, fällt ihm zweimal das Lämpchen aus der Hand. Schließlich klappt es aber und das Lämpchen leuchtet. Sigggi führt einen kleinen Freudentanz auf. Wiebke überlegt einen Moment und singt dann „Der Stromkreis muss geschlossen sein, erst dann fließt Strom ins Kabel rein - Fiederallala, Fiederallala, Fiederallalalala“





Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Nach dem gelungenen ersten Experiment – einen einfachen Stromkreis mit einem Lämpchen zu basteln - hat Siggie keine Lust mehr. Er will jetzt doch lieber ein bisschen mit Nellys Hund Batt spielen. Wiebke, Paul und Nelly denken aber schon an ihr Schulprojekt und haben viele Fragen: Kann man auch mehrere Lämpchen so zum Leuchten bringen? Für jedes Zimmer in ihrem Bastelhaus. Wie geht das? Braucht man für jedes Lämpchen eine Batterie? Wie macht man das mit dem Schalter? Damit man das Licht an und ausschalten kann. Und gehen dann alle Lichter auf einmal aus oder kann man das für jedes Zimmer einzeln machen?

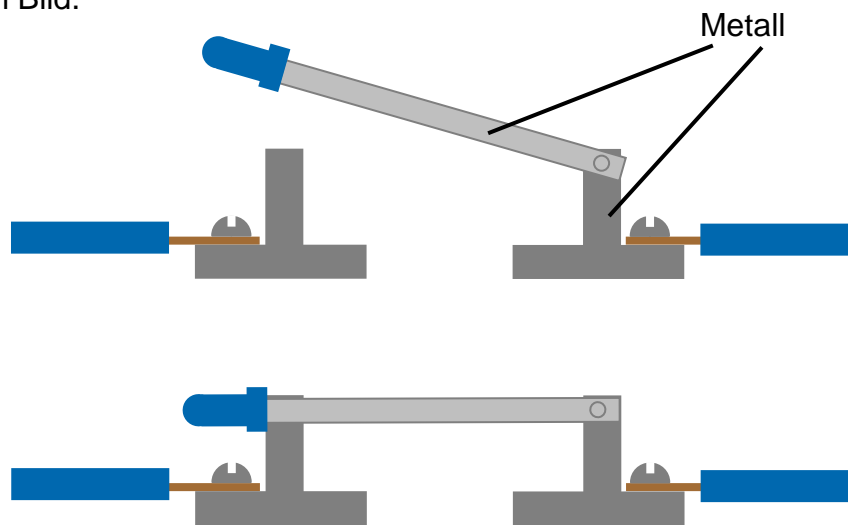
Opa Glühbert lacht. „Immer langsam mit den jungen Pferden. Eins nach dem anderen. Lasst uns am besten als erstes die Sache mit dem Schalter ausprobieren.“ Er schneidet noch ein kleines Stück Leitungsdraht ab und bittet Wiebke, an den Enden wieder die Isolierung zu entfernen. Dann löst er ein Kabel an der Batterie und gibt Nelly den Schraubendreher in die Hand. „Der Stromkreis darf keine Lücke haben. Er muss immer geschlossen sein, das ist wichtig. Bau jetzt mal den Schalter ein.“ Nelly überlegt nicht lange. Sie schraubt die eine Seite des Schalters an dem Kabelende fest, das Opa





Glühbert von der Batterie gelöst hat. Das neue Kabel befestigt sie an der anderen Seite des Schalters und mit der Büroklammer an der freien Metallzunge der Flachbatterie. Sie strahlt übers ganze Gesicht, als sie sieht, dass Opa Glühbert zufrieden nickt. „Willste mal einschalten Paul?“ – „Klappt super“ – „Na, dann könnt ihr ja jetzt jeder ohne meine Hilfe eine weitere Lampe einbauen. Ich versuch mal, auf Pauls Papier einen Schalter zu zeichnen. Damit ich euch erklären kann, was in dem Schalter drin passiert.“

Während Wiebke, Paul und Nelly Leitungsdraht abzwicken, die Isolierung entfernen, die Fassungen festschrauben und so den Stromkreis immer größer machen, malt Opa Glühbert ein Bild.



„Der Stromkreis muss immer geschlossen sein, hab ich ja schon gesagt“, murmelt Opa Glühbert. „Könnt ihr mir denn jetzt sagen, was ich gemalt habe?“ Nicht leichter als das. Wiebke fällt fast vom Stuhl und sprudelt los. „Links und rechts ist der Leitungsdraht. Von den Enden ist die Isolierung entfernt. Da sieht man den Kupferdraht. Der ist festgeschraubt, wie bei den Lämpchen. Wenn man den Hebel runter macht, ist der Stromkreis geschlossen, weil er aus Metall ist. Hast du ja auch hingeschrieben.“ Nelly und Paul nicken – ja so könnte es sein. Opa Glühbert nickt zufrieden. „Ja, so ist das.“

„Klappt es denn auch bei unserem Experiment? - Habt ihr alles gut festgemacht?“ Paul drückt auf den Schalter. Alle Lämpchen leuchten. Mit einer Batterie. Alle drei sind sehr zufrieden. „Können wir das mit in die Schule nehmen?“ fragt Nelly. Opa Glühbert denkt kurz nach: „Naja, so ist Licht in eurem Haus, auch in jedem Zimmer. Aber eben auch alle Lichter an, oder alle Lichter aus. So kann man nicht jedes Zimmer einzeln beleuchten. Wollt ihr das so haben?“ Wiebke, Nelly und Paul wollen das erst mit ihrer Klasse besprechen.





Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Der kleine Siggie Sonne kommt ins Zimmer gelaufen und weint herzerreißend. Seine Schwester Wiebke Wind fragt: „Was ist denn los? Ist was passiert? Tut dir was weh?“ – „Ich hab die Lampe kaputt gemacht“ schluchzt Siggie. „Welche Lampe? Meine?“ - „Papas Schreibtischlampe.“ Wiebke ist hin und her gerissen. Soll sie mit ihrem kleinen Bruder schimpfen, ihn trösten, die Eltern rufen? – Verletzt hat er sich auf den ersten Blick nicht, auch wenn sein Weinen schon sehr kummervoll klingt. „Was ist denn genau passiert?“ fragt sie besonnen.

Siggie schluckt die Tränen herunter und erzählt stockend, dass er Superstar spielen wollte (er will doch Sänger werden) und für einen Auftritt braucht man gutes Licht (hat er irgendwo aufgeschnappt, bestimmt im Fernsehen). Da hat er sich Papas Schreibtischlampe geholt (das darf er eigentlich nicht, die ist wertvoll). Als er den Stecker in seinem Zimmer in die Steckdose gesteckt hat, hat es geblitzt. Er ist furchtbar erschrocken und die Lampe war kaputt. Wiebke ist ratlos. Was ist da passiert?

Siggie zeigt Wiebke, wo er gespielt hat. Sie stehen beide verwirrt um die Lampe herum und Siggie macht ein Gesicht, als wenn er gleich wieder anfangen würde zu weinen. Die Lampe hat Papa schon ganz lang. Dann sieht Wiebke sich die Glühbirne ganz genau an und ihr fällt auf, dass der Draht in der Glühbirne kaputt ist. Aber wieso hat es geblitzt?



Wiebke kommt zu dem Schluss, dass jetzt ein Erwachsener helfen muss. Aber Papa schimpft bestimmt. Mama auch. Sie hört, wie sich die beiden im Garten unterhalten. „Wir fragen Opa Glühbert“, sagt sie leise zu Sigg. „Komm - der kennt sich aus und schimpft nicht.“

Die Lampe in ein Handtuch gewickelt gehen die beiden ins Nachbarhaus zu ihrer Freundin Nelly Netz und deren Opa. Sie erzählen ihm die ganze Geschichte. Sigg lässt zwar die Hand von Wiebke nicht los, aber er weint auch nicht wieder. Opa Glühbert dreht die Glühbirne heraus, holt eine neue aus seinem Schrank und steckt den Stecker in die Steckdose. – Nichts passiert. Die Lampe leuchtet nicht.

Opa Glühbert kratzt sich an der Nase und denkt laut nach „Es liegt nicht an der Birne. Sigg – wo stand die Lampe denn ursprünglich?“ – „Auf Papas Schreibtisch“ – „Und wo ist da die Steckdose“ – „Hinterm Schreibtisch“ – „Bist du gut an die Steckdose heran gekommen?“ – „Nöö“ flüstert Sigg, „ich hab einfach am Kabel gezogen.“ Jetzt guckt Opa Glühbert ganz streng. Er holt einen kleinen Schraubendreher und öffnet den Stecker. „Aha“, sagt er laut, „jetzt wird mir einiges klar.“ Er zeigt den Kindern das Steckerinnere. Das Kabel hat sich gelöst und ist ein kleines Stück aus der Halterung heraus gerutscht. Die Kabelenden sind verschmort, es stinkt auch noch ein bisschen nach verbranntem Kunststoff. „Das kann ich reparieren“, sagt er ruhig. „Aber Sigg, man darf nicht am Kabel ziehen! Man muss immer den Stecker richtig in die Hand nehmen. Da hätte schlimmeres passieren können. Gut das ihr zu mir gekommen seid.“

Wiebke atmet auf. Opa Glühbert guckt auch wieder ganz freundlich. „Ich habe noch einen Ersatzstecker in meinem Werkzeugkasten. Diesen hier muss man weg schmeißen. Ich mach das jetzt gleich und dann gehen wir zu euren Eltern und erzählen ihnen alles. Wir können für deinen Papa auch noch eine Ersatzbirne aus meinem Schrank mitnehmen. Für so ein antikes Stück kann man ja gar keine Glühbirne mehr kaufen. Da freut er sich bestimmt, wenn er eine als Vorrat hat.“

Sigg ist wieder ganz der Alte. Er singt:

„Der Strom, der fließt, das weist Du ja, durch Kabel – nicht durch Paprika.

Fiederallala, Fiederallala, Fiederallalala“ – Wiebke stöhnt – er wird wirklich Sänger.





Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Nelly rennt die Treppe rauf und ruft: „Opa Glühbert, das Abendessen ist fertig. Es gibt Spaghetti mit Broccoli und Schafskäse.“ – „Mmh, das klingt gut. Deine Mama ist doch gerade erst von der Arbeit gekommen, da hat sie aber schnell gekocht.“ Nelly nickt, „das geht doch auch schnell auf dem Küchenherd. Ich glaube, die Soße hat sie sogar in der Mikrowelle warm gemacht. Mama musste länger arbeiten, weil heute so viel los war.“

Während sie ihren Opa bei der Hand nimmt und mit ihm die Treppe wieder heruntersteigt, erzählt sie nicht ohne Stolz, dass sie schon die Spülmaschine ausgeräumt und die Wäsche aufgehängt hat. „Paul und Wiebke haben mir geholfen, bevor sie nach Hause gegangen sind.“ Opa Glühbert und Nelly setzten sich an den Tisch, Opa giesst ihnen Wasser in die Trinkgläser und Nelly schaltet das Radio ein. „Hausarbeit ist heutzutage wirklich kinderleicht. Und das ist toll, dass du deinen Eltern dabei hilfst. Früher, als es noch nicht so viele Elektrogeräte gab, war das alles viel mehr Arbeit. Wäsche waschen zum Beispiel hat einen ganzen Tag gedauert und war auch richtig anstrengend.“



Nelly trinkt einen Schluck Wasser und grinst. Sie weiß, dass Opa Glühbert gerne Geschichten von früher erzählt. Besonders gern Geschichten als es noch keinen Strom gab. Oder wie alles war, als der Strom in die Häuser und Wohnungen kam. „Wenn man die frische Wäsche bügeln wollte, musste man erst ein Feuer im Ofen machen. Wenn das Holz oder die Kohle richtig glühten, füllte man sie in ein Bügeleisen. Erst dann konnte man bügeln.“ – „Heute macht man Feuer und Glut beim Grillen im Garten“ Nelly ist mit den Gedanken doch mehr beim Abendessen als bei der Hausarbeit. „Man konnte die Temperatur auch nicht einfach an einem Drehknopf regulieren. Das war schon alles sehr aufwändig“, Opa Glühbert lässt sich nicht so schnell von seinen Geschichten ablenken.

Nellys Eltern kommen mit dem Essen an den Tisch und nach einem fröhlichen „guten Appetit“ hört man nur noch die Musik aus dem Radio, weil es sich alle schmecken lassen.

„Wollen wir uns vor dem Zubettgehen noch einen Film ansehen, Opa Glühbert?“ Nelly weiß, dass er sich um diese Zeit am ehesten noch breit schlagen lässt, mit ihr was zu machen und dass sie so die Schlafenszeit noch etwas nach hinten schieben kann.

„Oder auf dem Computer noch ein bisschen spielen?“ überlegt sie laut. Opa Glühbert ist in seinen Gedanken noch ganz in der Welt von früher und schlägt vor: „Lass uns so tun als gäbe es keinen Strom. Wir lassen das Licht aus und zünden die Kerzen an meinem großen Leuchter an. Wir gehen mit den Kerzen ins Badezimmer und du putzt dir die Zähne mit der Handzahnbürste. Dann les ich dir bei Kerzenschein aus meinem Lieblingsbuch „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ vor. Das Kapitel über die vollautomatische Stadt Elektropolis, in der aus Leder und Milch wieder echte Kühe werden, mag ich besonders gern.“ Nelly findet, dass es witzig klingt, so zu tun, als gäbe es keinen Strom. Und sie mag es sehr, wenn Opa Glühbert ihr vorliest.

Wozu brauchst Du Strom? Welche Geräte, die mit Strom funktionieren, benutzt du im Laufe des Tages? Und was müsste man machen, wenn man keine hätte? Stelle dir einen Tag ohne Strom vor.



Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Paul ist heute mit seinem Fahrrad zu Nelly gekommen. Er ist ganz rot im Gesicht, weil er so schnell gefahren ist. Er will Nelly abholen. Er hat einen neuen Fahrradhelm. Der ist blau mit schwarzen Streifen und sieht sehr sportlich aus. Nelly holt ihr Rad auch aus dem Keller. Sie ist lange nicht gefahren. Die beiden wollen sich auf dem Sportplatz mit Wiebke und Siggie treffen. „Du hast zu wenig Luft in den Reifen“, stellt Paul fachmännisch fest. „So kannst du nicht fahren.“ Nelly setzt sich auf den Sattel und sieht zu ihrem Vorderreifen hinunter. „Du hast recht, so geht das nicht“, stimmt sie Paul zu. „Hast du eine Fahrradpumpe?“ – „Nöö, leider nicht.“ – „Ich frag Opa Glühbert.“

Opa Glühbert hat natürlich eine Fahrradpumpe griffbereit in seiner Werkzeugkiste. Weil er sich nicht mehr so gut bücken kann, schiebt Nelly ihr Fahrrad in den Garten und Opa Glühbert hebt das Fahrrad auf den Gartentisch. Schnell sind Vorder- und Hinterrad aufgepumpt. „Deine Fahrradkette braucht aber auch mal wieder Kettenöl“, brummt er. „Und geht denn dein Licht?“ - Paul umkreist die beiden mit seinem Rad und ruft fröhlich: „Meins geht, hab ich mit meiner Mama vorhin ausprobiert.“ Und mit einem Grinsen im

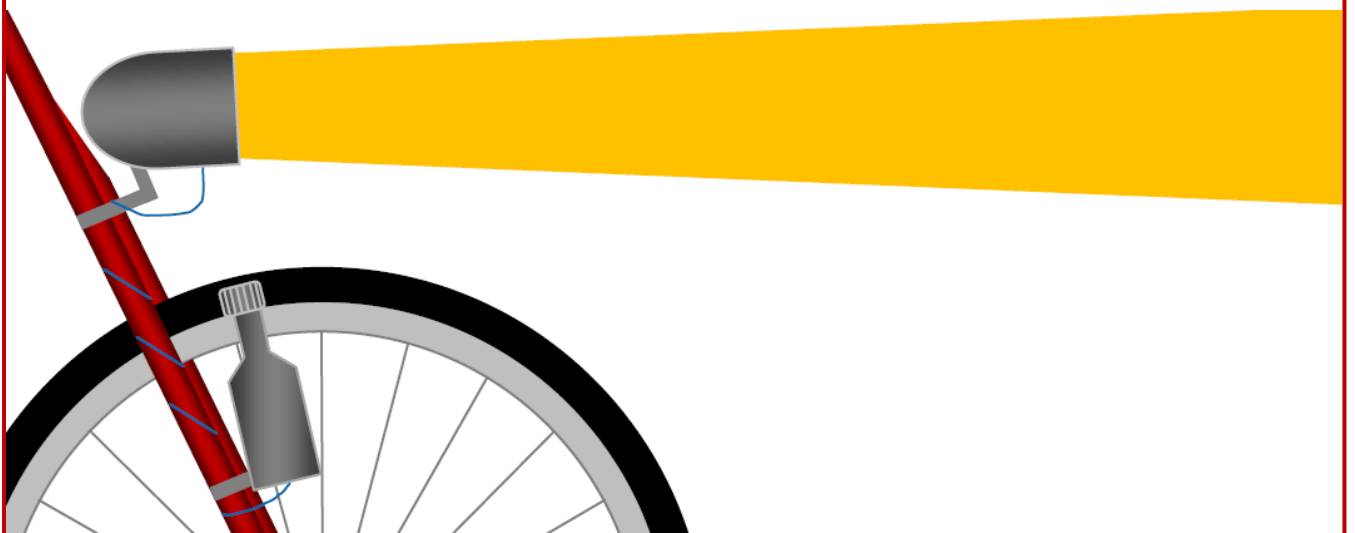




Gesicht, weil er natürlich auch Opa Glühberts Lieblingsthema kennt, setzt er noch hinzu: „Die Fahrradlampe funktioniert mit Strom, den ich beim Fahren selber erzeuge.“

Jetzt strahlt auch Opa Glühbert übers ganze Gesicht. „Kommt ich zeig euch an Nellys Rad den Dynamo. Das ist nämlich ein kleiner Generator. In dem sind kleine Magnete drin. Mit denen haben wir doch schon experimentiert.“ – Nelly zieht eine Schnute und will gerade darauf hinweisen, dass sie ja verabredet seien, da hat Paul sein Rad schon ins Gras fallen lassen und hilft Opa Glühbert, Nellys Fahrrad festzuhalten. Opa Glühbert zeigt auf ein kleines schwarzes Ding am Vorderrad. „Das ist er. Er hat hier oben ein kleines Rad. Wenn man das gegen den Reifen drückt, dreht es sich mit. Und dadurch drehen sich auch die Magnete.“ Paul nickt und Nelly guckt auch genauer hin. Das kleine Rad war ihr noch gar nicht aufgefallen. Und wo da Magnete sein sollen ist ihr ein Rätsel. „Pass auf Paul, ich heb das Vorderrad an, dann kannst du den Reifen im Stehen drehen und Nelly kann prüfen ob das Licht funktioniert. Vorne und hinten.“ – „Ja, es geht. Vorne und hinten“, bestätigt Nelly erleichtert. „Dann funktioniert nicht nur dein Minigenerator, sondern auch alle Käbelchen sind gut befestigt und der Stromkreis ist geschlossen“, nickt Opa Glühbert zufrieden. Er träufelt noch schnell ein paar Tropfen Öl auf die Kette und gibt Nelly ihr Fahrrad zurück.

„Na, dann will ich euch nicht weiter aufhalten, ihr kleinen Energieerzeuger“, scherzt Opa Glühbert. „Wir erzählen Wiebke und Siggie, dass wir einen Generator am Fahrrad haben, wie in einem richtigen Kraftwerk“, ruft Paul im Losfahren. „Bis später und Danke fürs Aufpumpen“, nuschelt Nelly, während sie ihren Helmgurt am Hals schließt und dann versucht, Paul einzuholen.



Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

„Na, wie war es heute in der Schule?“ fragt Opa Glühbert, Nelly nachdem sie sich zum Essen an den Tisch gesetzt haben. Es gibt Nudeln mit Tomatensoße und Käse. Nelly ist müde und hungrig. Sie weiß erst gar nicht, was sie erzählen soll. „Wir haben das Märchen ‚Die Bremer Stadtmusikanten‘ durchgenommen. Jeder musste ein Stück lesen.“ – „Das kenne ich auch. Die alten Tiere sind weg gelaufen, haben zusammen einen Chor gegründet und dann die Räuber verjagt. Coole Geschichte“, murmelt Opa Glühbert mit vollem Mund. „Ja, schon“, seufzt Nelly „aber jetzt sollen wir uns als Hausaufgabe selbst eine Geschichte ausdenken, in der mehrere zusammen etwas schaffen, was sie allein nicht können.“ Nelly stützt müde ihren Kopf mit der Hand ab und stochert in ihrem Essen, „ob mir da was einfällt?“

Opa Glühbert denkt eine Weile nach und fragt dann: „Kommen denn deine Freunde zum Hausaufgaben machen vorbei?“ – „Ja schon, um drei“, nuschelt Nelly. „Na dann kannst du ja zuerst noch eine Pause machen. Ich glaube, Batt würde auch gern ein bisschen spielen.“ – „Stimmt.“ Ein kleines bisschen ist Nelly schon erleichtert. „Und



wenn du dich nicht ärgerst, dass ich schon wieder mit meinem Lieblingsthema anfangen würde mir schon eine Geschichte einfallen“, fährt Opa Glühbert fort.

Jetzt ist Nelly richtig erleichtert. Sie hatte gehofft, dass Opa Glühbert das sagen würde. Eine Idee hat er eigentlich immer, auch wenn sie und ihre Freunde es dann noch selbst machen müssen. Bei den Hausaufgaben kann man sich auf Opa Glühbert verlassen.

Opa schmunzelt jetzt auch. „Soll ich anfangen?“ – „Ja bitte mein Herr“, kichert Nelly.

„Naja, du heißt Nelly Netz. Deine Freunde sind Paul Power und Wiebke Wind. Der kleine Bruder von Wiebke ist Siggie Sonne. Power für Kraftwerk, Wind und Sonne, Netz für Stromnetz – na, was denkst du? Das klingt doch nach einem richtig guten Team.“ Darüber muss Nelly erst einmal nachdenken. „Und was schaffen wir zusammen, was einer allein nicht kann?“ fragt Nelly langsam. „Die Stromversorgung!“ Opa Glühbert strahlt übers ganze Gesicht. „Paul, Wiebke und Siggie erzeugen den Strom und du transportierst ihn zu den Leuten. Paul ist stark und zuverlässig, Wiebke ist schlau und fleißig, Siggie unser aller Sonnenschein, und du bist das große Stromnetz, durch das die Energie fließt. Ich finde, dazu könnt ihr ein schönes Bild malen oder euch eine Geschichte überlegen“. Nelly ist zufrieden, das ist auf jeden Fall ein Anfang. Das will sie mit ihren Freunden besprechen.

Sie pickt mit der Gabel die letzten Nudeln auf und schiebt sie sich in den Mund. Ihr Hund Batt wartet schon auf sie. „Wir zeigen dir dann später, was wir uns ausgedacht haben“, sagt Nelly zu Opa Glühbert schon im Hinausgehen. „Aber erst wenn ich von meinem Mittagschlaf wieder aufgewacht bin“ ruft er Nelly hinterher.

Fällt dir eine Geschichte ein? Was kann Paul Power besser als Wiebke Wind? Was kann Siggie Sonne besser als Paul Power? Wieso brauchen sie Nelly Netz? Wieso kann nicht jeder allein erfolgreich sein? In unserer Geschichte sind die Räuber der Klimawandel. Wieso müssen sie verjagt werden?



Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Paul Power atmet schwer. Er hat zwei Tüten mit Einkäufen vom Auto in die Küche getragen. Als er mit dem Fahrrad bei Nelly angekommen ist, haben ihre Eltern gerade das Auto ausgeladen. Da hat er seine Hilfe angeboten. Und obwohl er ziemlich stark ist, musste er sich ganz schön anstrengen.

In der Küche stehen Opa Glühbert und Nelly und packen die Tüten aus. Milch und Käse kommen in den Kühlschrank, Nudeln und Linsen in den Vorratsschrank. „Das Waschmittel bring ich gleich ins Badezimmer und stell es auf die Waschmaschine“, erklärt Nelly. „Ja, ist in Ordnung“, nickt Opa Glühbert. „Und die Flasche Strom stellst du am besten gleich daneben. Ich will gleich nachher meine Hemden waschen.“ Nelly stutzt kurz, grinst dann und stupst Paul an. „Die zweite Flasche Strom nehmen wir mit in mein Zimmer, die brauchen wir für den Computer. Wir wollen im Internet für unsere Hausaufgaben recherchieren.“ Opa Glühbert kichert: „Gut gekontert, mein Schatz. Hast du gleich gemerkt, dass ich dich aufs Glatteis führen wollte.“ Paul blickt etwas verwirrt zwischen den beiden hin und her. Dann sagt er: „Ach so, Flasche Strom, jetzt versteh ich.“





„Ja, immer wenn wir die Einkäufe verstauen, bin ich froh, dass der Strom direkt ins Haus, in die Steckdose kommt.“ Nelly flüstert Paul zu: „Und schon ist er wieder bei seinem Lieblingsthema“. „Strom kann man ja in großen Mengen nicht gut speichern“, erklärt Opa Glühbert. „Deshalb wird er erst erzeugt, wenn wir ihn auch wirklich brauchen. Er wird dann von den Kraftwerken über die Leitungen direkt in die Wohnungen geliefert.“ Paul findet das schon interessant, auch wenn Nelly die Augen verdreht. Darüber hat er sich noch nie Gedanken gemacht.

„Aber mein Tablet kann ich auch ohne Kabel benutzen. Das hat einen Akku, den kann ich immer wieder aufladen.“ – „Ja, und ein Smartphone, ein Radio und sogar ein Elektroauto auch. Aber wenn die Geräte nicht mobil sein müssen, baut man sie lieber ohne Batterie. Die sind nämlich teuer.“

Inzwischen hört Nelly auch interessiert zu. „Das passt ja eigentlich zu unserer Hausaufgabe“, sagt sie. „Wir sollen nämlich im Internet recherchieren, wie lang die Stromleitungen in Deutschland sind. Wir haben im Unterricht alles Mögliche geschätzt. Wie lang die Straßen und Flüsse sind, wie viele Menschen in unserer Stadt und im ganzen Land leben. Wie viele Kühe es gibt und Hunde. Jeder musste was sagen. Und die Zahlen haben wir hinter unserem Namen in eine Liste eingetragen. Und jetzt muss jeder als Hausaufgabe was anderes recherchieren.“

„Weißt du auswendig wie lang das Stromnetz ist Opa Glühbert?“ Opa Glühbert schüttelt den Kopf. „Das Stromnetz wird ja immer größer und immer dichter. Es ist ja tatsächlich wie ein richtiges Netz mit vielen Maschen. Viele Leitungen werden von Strommast zu Strommast gezogen, andere werden in der Erde vergraben. Da schaut ihr besser mal nach wie viele Kilometer das heute sind. Ich weiß nur, dass es verschiedene Spannungsebenen gibt. Höchstspannung, Hochspannung, Mittelspannung und Niederspannung. Jedes ist ein Netz für sich und untereinander sind sie über Transformatoren mit einander verbunden.“

Nelly und Paul sind jetzt richtig neugierig geworden. „Komm wir machen den Computer in meinem Zimmer an und schauen mal was wir bei Wikipedia finden können“, drängelt Nelly. Und schon sind die beiden ohne das Waschmittel verschwunden. Opa seufzt und nickt freundlich. „Und ich bring den Karton ins Badezimmer und die restlichen Flaschen Strom in den Keller“.





Wiebke Wind, Siggie Sonne, Paul Power und Nelly Netz erkunden die Welt der Energie

Einführung

Wiebke, Paul und Nelly gehen in eine Klasse und sind Freunde. Sie machen oft die Hausaufgaben zusammen. Dazu treffen sie sich bei Nelly. Wenn sie Fragen haben, hilft ihnen Opa Glühbert. Er ist schon sehr alt und weiß ganz viele Sachen. Besonders gut kennt er sich beim Strom aus. Er weiß, wo man den Strom her kriegt, wozu man ihn braucht und was man besser nicht machen sollte.

Siggie ist der kleine Bruder von Wiebke. Er darf auch mit kommen. Wenn die drei Freunde ihre Aufgaben erledigen, malt er ein Bild oder spielt mit Nellys Hund Batt. Er singt sehr gern und manchmal nervt das die drei Freunde.

Wiebke geht gern zur Schule. Sie interessiert sich sehr für Sachkunde und Mathematik, geht aber auch gern zum Sportunterricht. Paul Power ist ein großer kräftiger Junge. Er isst gern, manchmal vielleicht auch ein bisschen viel. Er ist stark, hat viele Muskeln und freut sich, wenn seine Kraft gebraucht wird. Auf ihn kann man sich verlassen. Nelly Netz ist die dritte im Bunde. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck und hat immer gute Ideen und es gefällt ihr, wenn alle zu ihr kommen und mit ihr spielen.

Nelly ist sehr nachdenklich. „Opa Glühbert, wie lange sind zehn Jahre?“ – „Na, das ist doch einfach. Du bist doch zehn Jahre alt. Solang wie du auf der Welt bist, sind zehn Jahre“, antwortet Opa Glühbert verdutzt. „Oder so lang wie zehnmal Sommerferien, zehnmal Winter, zehnmal Geburtstag“ überlegt er weiter. „Wir sollen als Hausaufgabe ein Bild malen, das uns selbst in zehn Jahren zeigt. Wiebke und Paul kommen auch gleich. Sie holen erst noch Siggie ab.“

Opa Glühbert steht aus seinem Sessel auf und geht in die Küche, um für die Kinder den Eintopf warm zu machen, den Nellys Mutter vorbereitet hat. „Aber ist dann alles noch so wie jetzt?“ fragt Nelly weiter. „Alles sicher nicht. Ich bin dann noch ein bisschen älter geworden, aber du bist immer noch Nelly, nur größer“, antwortet Opa Glühbert aus der Küche. „Und der Apfelbaum im Garten sicher auch ein ganzes Stück gewachsen – und vielleicht hast du einen Freund und fährst mit einem Auto.“ Nach einer kurzen Pause ergänzt er „mit einem Elektroauto.“ Es klingelt an der Tür und die anderen kommen, um Hausaufgaben zu machen.



Nach dem Essen holen sie ihre Stifte aus den Schultaschen. Siggie bekommt auch ein Blatt Papier. Schreiben kann er noch nicht, aber ein Bild malen kann er. Er weiß auch sofort, was er ihn zehn Jahren ist – ein Superstar. Wiebke verdreht die Augen, weil er das immer sagt. Jetzt diskutieren sie zuerst einmal, wie man einen Sänger malt. Paul ist sich sicher: „Auf jeden Fall mit Mikrofon und E-Gitarre.“ – „Und Schlagzeug“, fügt Siggie mit leuchtenden Augen hinzu. „Star heißt auf Englisch Stern“, überlegt Wiebke laut.

Nelly ist immer noch unsicher. Sie hat noch so viele Fragen. Wohnt sie in zehn Jahren noch hier im Haus? Sind sie alle noch Freunde? Dann geht sie nicht mehr zur Schule – was dann? Mag sie noch die gleiche Musik? Liest ihr Opa Glühbert immer noch Geschichten vor?

Paul will in zehn Jahren einen Hund haben und wenn er noch größer und stärker geworden ist vielleicht boxen. Sport ist ihm sehr wichtig. Wiebke denkt ganz praktisch. „Ich hab mir bis dahin überlegt, was ich werden will. Vielleicht arbeite ich im Büro wie Mama. Oder in einem Laden wie Papa.“ – Das leuchtet Nelly ein. Sie kann vielleicht noch hier im Haus wohnen, aber ein Beruf braucht sie schon. „Opa Glühbert was hast du für einen Beruf?“ – „Ich war Elektriker. Das heißt heute anders und es gibt mehrere Berufe, die mit Strom arbeiten, aber damals, als ich noch gearbeitet habe, sagte man Elektriker. Ich habe immer den Strom in die Häuser gebracht.“ Paul nickt und Nelly sagt: „Deswegen weißt du auch so viel darüber.“ – „Ja, das wollte ich auch immer werden. Ich würde also ein Bild malen, auf dem viele Leute zu sehen sind, die jetzt Strom haben oder deren kaputten Elektrogeräte wieder repariert sind.“

Siggies Bild ist schon fast fertig. Er hat ganz viele Sterne auf sein Blatt gemalt. Paul malt als erstes den Hund und Wiebke hat ihr Bild in vier Teile aufgeteilt, weil ihr so viel einfällt. Nelly malt ihr Haus mit Opa Glühbert, der aus einem Fenster im ersten Stock schaut. Sie selbst geht gerade zur Arbeit und winkt ihm. Im Garten spielt ihr Hund.

Wie sieht dein Bild von dir in zehn Jahren aus?

